

Drachenalarm im Siebentischwald

Kindertheater Warum ist das Wasser in Augsburg so sauber? Das Junge Theater erklärt es in einem Open-Air-Stück

VON CLAUDIA KNIESS

An einem sonnigen Sommersonntagnachmittag ins Theater zu gehen, ist wenig verlockend. Wenn das Theater aber nach draußen kommt, ist es definitiv eine Alternative zu Biergarten oder Baggersee. Zumal wenn es im Stück um klares, frisches Wasser geht und das Junge Theater Augsburg in den Siebentischwald einlädt.

Riesige Fußstapfen aus Sand führen dort weit ins Grün hinein, entlang der Kanäle und Bäche des Augsburger Wassermanagement-Systems. Die Einzigartigkeit dieses Jahrhunderte alten Systems und die Bewerbung Augsburgs mit seiner Wasserwirtschaft als Unesco-Welterbe waren der Anlass für Theaterleiterin und Regisseurin Susanne Reng, das Bewerbungspaket der Stadt um das Kinderstück „Der kleine Wasserdrache“ zu bereichern. Die Vorlage dafür fand Reng in den Büchern um den kleinen Wasserdrachen von Nicolas Liebig, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes: Liebig hatte zu-

nächst seinen Töchtern von dem grünen Monsterchen erzählt, das nur Unfug im Kopf hat und damit die Augsburger Wasserversorgung gehörig auf den Kopf stellt. Weil es bei den Mädels so gut ankam, machte Liebig mit Illustrationen von Billa Spiegelhauer mehrere Büchlein für die Arbeit der Umweltstation daraus.

Die erweckte das Junge Theater nun am Sonntag erstmals zu einem fantastischen Leben: Kaum haben die kleinen und großen Zuschauer den Weg entlang der Drachenspurten zur ersten Spielstätte zwischen Büschen und Gräsern gefunden, da raschelt es im grünen Dickicht auf der anderen Seite des Bachs auch schon und heraus kommt der Stadtwalddrache (Lisa Fertner), der erstmal Pipi muss. Drachenpipi im Bach ist zwar lustig, aber dass das nicht ganz umweltfreundlich ist, spüren schon die Kleinsten – spätestens als der Zauberer (Ramo Ali) auftaucht. Neben allerhand Tricks hat er ein ganzes Chemielabor im Gepäck bzw. auf seinem Fahrradanhänger und braut an der nächsten Station



Theater macht es möglich: Mitten im Siebentischwald steht der Perlachturm beim Stück „Der kleine Wasserdrache“.

Foto: Annette Zoepf

eine Drachen-verschwinden-lass-Brause.

Ob und wann die zum Einsatz kommt, erfährt das Publikum auf einer Waldlichtung, wo ein stattlicher Perlachturm und die Augsburger Altstadt in miniature aufgebaut sind. Hier entspinnen Fertner, Ali und Daniela Nering in wechselnden Rollen als Drachen, Ritter oder Stadträte die Geschichte, weshalb Augsburg immer noch so sauberes Wasser hat und was für ein Schatz die Pflanzen und Tiere im Siebentischwald sind.

Susanne Reng hat die Bücher ebenfalls reich umgesetzt und die Szenen liebevoll in der Natur platziert. Ein Highlight ist die Ausstattung von Stefan Morgenstern, von bunten Drachen- bis zu absurden Ritterkostümen. Das befellte, mit Geweihschaukeln, altmodischen Lampenschirmen und anderem Krimskrams ausgestattete Fahrrad des Magiers wirkt, als käme es aus dem Tischlerschuppen von Pettersson und Findus. Ramo Ali ist nicht nur der perfekte Meister dieses Fahrgeräts, sondern gibt einen ebenso

charmant altmodischen wie modern umweltbewussten Drachenfänger, der alle verzaubert und selbst dem neunmalklugsten und (inter)aktivsten jungen Zuschauer wie im besten Impro-Theater Paroli bietet. Fertners niedlich-tapsigem Drachen kann man nichts so richtig übel nehmen und Nering hält als Fährten-Scout und resolute Erzählerin alles zusammen.

Wo die Inszenierung trotzdem mal an Lebendigkeit und Schwung verliert, retten die Aufführung tolle Songs der Perkussionistin und Theatermusikerin Ellen Mayer, die die drei Schauspieler mit ansteckendem Spaß und allerhand spannendem Instrumentarium wie Eimern und Löffeln zum Besten geben.

i Karten für die weiteren Aufführungen am 7., 8., 15., 21., 22., 28.7. und 5.8. sowie Anfragen für Gruppenvorstellungen unter 0821/4442995 oder www.jt-augsburg.de. Die Veranstalter bitten, jeweils rechtzeitig vor Spielbeginn den Treffpunkt an der Kreuzung Dr.-Ziegen-speck-Weg und Professor-Steinbacher-Straße aufzusuchen.